

Sehr geehrter Herr Dr. Reuter,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Kreistag,
sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Wochen und Monaten haben wir in den Ausschüssen intensiv diskutiert, Beschlüsse gefasst und so die Weichen für das kommende Jahr und die zukünftige Entwicklung des Landkreises Aschaffenburg gestellt.

Meine Vorredner haben bereits viele Aspekte zum Haushalt 2020 beleuchtet, Zahlen und Fakten aufgezeigt, deshalb will ich für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eher inhaltliche Fragen in den Vordergrund stellen, die für uns wichtig sind:

Was müssen wir tun, um dringenden Zukunftsfragen, wie z.B. dem Klimawandel, nachhaltig zu begegnen?

Wie ermöglichen wir Beratung und Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen und wie sichern wir die kreisweite Gesundheitsversorgung?

Welche Maßnahmen müssen wir treffen, damit der Landkreis Aschaffenburg für die Zukunft gut vorbereitet ist?

Wir haben im vergangenen Jahr endlich den neuen Nahverkehrsplan für die Region, auf den Weg gebracht. Jetzt heißt es, diesen auch umzusetzen. Das gesamte Angebot muss dem tatsächlichen Bedarf – vor allem in der Fläche – angepasst werden. Es reicht nicht mehr aus, sich auf den Schülerverkehren als Rückgrat der Nahverkehrsversorgung auszuruhen. Alternative Verkehrskonzepte, wie Rufbus oder Anrufsammeltaxi, müssen mittelfristig den Bestand ergänzen, wenn wir mehr Menschen zum Umstieg bewegen wollen.

Außerdem sehen wir noch Nachholbedarf bei der Verkürzung der Fahrzeiten und der besseren Abstimmung der Fahrpläne von Bus und Bahn sowie der Buslinien untereinander.

Ein wesentlicher Punkt ist dabei aber auch die Tarifgestaltung. Wir müssen überlegen, ob es künftig noch mehr Ausnahmen geben soll oder ob es besser ist eine reduzierte Fahrkarte für alle anzubieten. Derzeit gibt es schon Reduzierungen für die Jungen und die Senioren. Es fehlt nach wie vor ein Sozial-Ticket. Das Grenzenlos-Ticket mit der „Gießkanne“ ist dafür kein Ersatz.

Hier ist insgesamt viel Kreativität gefordert. Ein erster Schritt in diese Richtung wäre das 365 Euro Ticket für Jugendliche und Auszubildende. Unser Ticket easy kostet im Moment noch 64 € im Monat also mit 768 € mehr als doppelt so viel für 12 Monate. Für Rentner werden im nächsten Jahr 43 € im Monat für die Abo – Karte fällig. Neidisch schauen wir aufs grün-schwarz regierte Hessen, wo Jugendliche und Rentner mit 365 € in ganz Hessen fahren dürfen und nicht für viel mehr Geld gerade Mal in zwei Landkreisen.

Inzwischen hat auch der Münchner Verkehrsverbund ein 365-Euro – Ticket für Jugendliche für den ganzen Großraum München beschlossen. Er erhält 2/3 Förderung vom Freistaat. Die Idee: Nur wenn es Jugendliche gewohnt sind, den ÖPNV zu nutzen, können sie später auch ohne Auto auskommen.

Aber Mobilität beschränkt sich für uns nicht nur auf Individualverkehr oder ÖPNV, sondern auch Radverkehr und Fußgänger und die damit einhergehende Infrastruktur müssen mitgedacht werden. Im Haushalt 2020 planen wir über 10 Millionen Euro für den Ausbau von Kreisstraßen. darin sind dann 300.000 € für den Radwegebau enthalten. Dazu kommen noch verschiedene Maßnahmen wie zum Beispiel das Parkdeck am Landratsamt für über 3 Millionen Euro, Die Umgehungsstraße in Pflaumheim mit 3 Millionen Euro im Haushalt, 3,6 Mio vorhandenen Resten und 9 Mio Verpflichtungsermächtigungen, insgesamt mittlerweile wohl mehr als 20 Millionen Euro Gesamtkosten. Auch das Verhältnis ÖPNV – Straßenbau ist nicht viel günstiger. Dieses Verhältnis zeigt ganz klar, wo bisher der Schwerpunkt der Verkehrsplanung im Landkreis Aschaffenburg liegt. Wir fordern hier ein Umdenken! In Zeiten, wo der Klimawandel eines der drängendsten Probleme ist, müssen wir es gemeinsam schaffen, den Auto-Individualverkehr zu verringern und Menschen zum Umsteigen zu bewegen

Einige Radwege können nicht gebaut werden, weil Belange der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes berührt werden. Eine engagierte Radverkehrsförderung sieht für uns

so aus, dass frühzeitig die Behörden sich zusammensetzen und Trassen entwickeln, die dann auch zügig durchgesetzt werden können.

Um dies alles voranbringen zu können, muss aber auch das zuständige Personal im Landratsamt gestärkt werden. Wir fordern daher die Stelle des Nahverkehrsbeauftragten stundenmäßig aufzustocken und einen hauptamtlichen Radverkehrsbeauftragten zu ernennen. – leider im Ausschuss von CSU- Mehrheit abgelehnt, aber wir geben nicht auf.

Eine Stärkung des ÖPNV, eine Mobilitätsgarantie für den Landkreis Aschaffenburg, ein landkreisweites alltagstaugliches Radwegekonzept sowie eine Vernetzung der verschiedenen Mobilitätskomponenten sind wichtige Schritte, die wir gehen müssen. Wir sind bereit, dies gemeinsam mit ihnen allen zu tun!

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns herzlich für die einstimmige Entscheidung zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Bachgaubahn. Dies ist ein wichtiger Mosaikstein in unserem Mobilitätskonzept.

Der Haushalt enthält wieder eine Darlehensaufnahme von 8 Mio. und eine Ermächtigung in gleicher Größenordnung. Die Hebesätze der Kreisumlage bleiben gleich. Unserer Fraktion geht es jedoch um mehr, als einen dauerhaft niedrigen Hebesatz für unsere Landkreisgemeinden zu garantieren. Es geht darum, dass wir endlich die Auswirkungen des Klimawandels, die Verknappung der natürlichen Ressourcen, den Flächenfraß oder das Artensterben ernst nehmen und entscheidend umsteuern. Daher fordern wir, dass das Naturkapital Teil unserer Gewinn- und Verlustrechnung wird und diese Bilanz langfristig genauso ausgeglichen sein muss wie der Finanzhaushalt! Und nicht erst seit dem viele Jugendliche freitags auf die Straße gehen und uns an die Dringlichkeit dieses Problems erinnern, halten wir es für dringend notwendig, dass wir uns als Kreistag auch bei Themen klar positionieren, die zwar nicht über den Kreishaushalt finanziert werden, aber unseren Landkreis betreffen.

Studien über den massiven Rückgang der Fluginsekten haben viele von uns nachdenklich gemacht. Demnach ging die sogenannte Biomasse an Insekten innerhalb von 27 Jahren um 76 % zurück. Eine Erscheinung, die von uns ernst zu nehmen ist. Als deren Ursachen werden die zunehmende Vernichtung von Lebensräumen, der Pestizideinsatz in der Landwirtschaft und auch der Klimawandel angeführt. Eine

pauschale Schuldzuweisung an die Landwirtschaft ist nicht zielführend, da sie seit Jahrzehnten in dem Dilemma des Wachsens oder Weichens steckt. Aber was können unser Landkreis, unsere Kommunen und aber auch Privatleute dagegen tun?

Mit der Initiative „Der Landkreis summt“ haben wir bisher lediglich eine Absichtserklärung abgegeben, uns für Artenvielfalt und Biodiversität im Landkreis Aschaffenburg einzusetzen. Es liegt an uns allen, diese Initiative mit Leben zu erfüllen und konsequent umzusetzen. Viele Landwirte, Imkerinnen und Imker, Privatleute, Gemeinden und Umweltverbände setzen sich schon jetzt dafür ein, hierfür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Achten wir alle darauf, wie sich dies in unserem Umfeld, im Landkreis und in unseren Gemeinden umsetzen lässt.

Einen indirekten Beitrag könnten Küchen und Kantinen z.B. auch in den Kreisschulen und Krankenhäusern leisten, indem dort möglichst regionale und auf ökologische Weise produzierte Erzeugnisse verarbeitet werden. Unser Vorschlag mit 20 % Anteil beginnen und in den nächsten Jahren zunehmend steigern. Auch Erzeugnisse aus fairem Handel und nachhaltig produziert, sollten den Vorzug haben. Diesen Anspruch sollten wir als Fair-Trade-Landkreis haben.

Biodiversität ist aber auch ein Thema in unsern Wäldern. Nicht erst die Stürme im vergangenen Herbst in Teilen unseren Landkreises haben gezeigt, wie fragil diese, auch durch die erneute Trockenperiode in diesem Jahr, sind. Der Spessart als großes zusammenhängendes Waldgebiet ist nicht nur landschaftlich sondern auch touristisch ein Pfund für unseren Landkreis. Uns ist bewusst, dass der Landkreis bei der Waldbewirtschaftung keine Entscheidungen treffen kann, aber wir sollten uns als Kreistag trotzdem mit dieser Thematik und der Zukunft des Spessarts auseinandersetzen, weil wir

a) unsere Landkreismunicipalitäten in diesen Zukunftsfragen nicht allein lassen sollten und
b) es wichtig ist, auf manche Situationen gebietsübergreifend zu blicken und gemeinsam die besten Lösungen zu suchen. Wir als Fraktion sind bereit, hier gemeinsam mit Ihnen allen Konzepte für einen starken Wald und für ein zusammenhängendes Biotopverbundsystem zu beleuchten und zu diskutieren.

Unsere Ablehnung des sog. Eichenzentrums im Hafental betrifft den Schutz dieses ökologisch wertvollen Tals mit seinen Besonderheiten – auch hier sollte sich der Kreis im Blick auf die Außergewöhnlichkeit dieser Ruheoase eine klare Meinung bilden.

Die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen steht weiterhin, trotz des im kommenden Jahr noch steigenden Betriebsdefizits, für das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau in kommunaler Hand. Wir sind dafür, auf die Ausgaben kritisch zu schauen, um mögliche Einsparpotentiale zu finden. Aber wir stimmen nicht für Einsparungen um jeden Preis, zum Beispiel für die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für die Geringverdienenden. Eine der größten Herausforderungen wird aber auch für uns, die Gewinnung und Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal vor allem in der Pflege sein. Die öffentliche Wahrnehmung der Pflegefachschulen muss verbessert werden.

Auch im Landkreis Aschaffenburg gibt es Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, ob bei Krankheit, Behinderung, in Lebenskrisen, finanziellen Notlagen oder im Alter. Der Sozialhaushalt hat wieder einen hohen Anteil im Haushalt 2020. Diese Ausgaben tragen wir uneingeschränkt mit. Es gibt für Betroffene bereits jetzt eine Vielzahl von Beratungs- und Begleitungsangeboten, besonders auch für Familien. Diese gute Arbeit unterstützen wir weiterhin und bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und notwendige Arbeit, die sie Tag für Tag leisten.

Noch einige Sätze zum Personalhaushalt: Es gibt drei neue Stellen in Zusammenhang mit der Digitalisierung und Umstellung auf e-gouvernement im Landratsamt. Die Stellen werden sicher nicht leicht zu besetzen sein und müssen deshalb auch entsprechend dotiert werden. Mit Sicherheit stehen alle anderen bayerischen Landkreise vor dem gleichen Problem. In allen Kreisen geht es um die gleichen Verwaltungsvorgänge. Wir fragen uns: Warum gibt es nicht für alle Landkreise ein einheitliches Vorgehen und dazu passende Schulungen des vorhandenen Personals, so dass vielleicht ein neuer Mitarbeiter ausreicht? Die Ausgaben für die EDV – Ausstattung sind sowieso schon gewaltig.

Als Fazit kann ich für unsere Fraktion nur sagen, dass es im Haushalt 2020 wieder viele Ausgaben gibt, die wir uneingeschränkt unterstützen können, aber das Gesamtkonzept nicht dem entspricht, wie wir uns einen Landkreis Aschaffenburg vorstellen, der Zukunft gestalten und planen will. (Teile unserer) Unsere Fraktion wird den Haushalt 2020 daher ablehnen

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes für die gute Zusammenarbeit.

Denjenigen, die in den nächsten Wochen und Monaten in den Ruhestand gehen oder das Landratsamt Aschaffenburg verlassen, wünschen wir alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Den Vertreter*innen der Presse danken wir für die Begleitung unsere Arbeit. Sie alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, wissen ja selbst, wie schwer es ist, der Öffentlichkeit die Aufgaben des Kreistages zu vermitteln.

Die Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen wünscht Ihnen allen eine geruhsame Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende neue Jahr 2020.

- Es gilt das gesprochene Wort. -